

Als Ertrag dieser Beziehungen mag die Abschrift der Bonifatius-Briefe von Mainz nach Reims gekommen sein, ähnlich auf Bestellung oder als Widmung geschrieben wie ganz oder annähernd gleichzeitig die Hs. 2 für Fulda. Sie fand in Reims sofort eifrige Benutzer; denn sie kam wie Hinkmar selbst, so auch dem Fälscher (oder den Fälschern) gerade zurecht.

Der Tod Otgars von Mainz (21. April 847) ist zugleich der zeitliche Ausgangspunkt für die Entstehung der Trugwerke des Benedictus Levita und Pseudoisidor; in den unmittelbar darauf folgenden Jahren bis 852 sind sie geschaffen, Benedictus als das frühere Werk etwa 848—850, Pseudoisidor unmittelbar darnach um 850—851¹. Zu dem schon länger bereit liegenden Hauptmaterial dienten die eben hinzugekommenen Bonifatius-Briefe als willkommener Aufputz.

Durch Jahrhunderte hat Benedictus Levita durch die in der Vorrede zu seiner Kapitularien-Sammlung niedergelegte Behauptung, dass er im Auftrag des Erzbischofs Otgar geschrieben und sein Material in Mainz gefunden und gesammelt habe, seine Benutzer an der Nase herumgeführt, bis, spät genug, erkannt wurde, dass er der Mainzer Kirche niemals angehört, Mainz wahrscheinlich nie gesehen hat, und dass sein Quellen-Material in allen wesentlichen Beständen westfränkischen Ursprungs war.

Aber schon H. Hahn hat diese Vorrede in Sonderbeziehung zum Mainzer Ursprung der von Benedictus, wenn auch nur nebenher, benutzten Sammlung der Bonifatius-Briefe gesetzt², und ich glaube, dass er hierin richtig gesehen hat. In der Behauptung der Vorrede steckt ein Körnchen Wahrheit, das sich allerdings dadurch noch weiter verringert, dass die Beschaffung dieses Materials Hinkmars und nicht des Fälschers Verdienst war; und mit dieser Wahrheit hat Benedictus Levita seine Leser angelogen.

In dem kanonistischen Werk Reginos von Prüm, den um 906 verfassten 'Libri duo de synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis'³ habe ich Entlehnungen aus

1) Seckel, Pseudoisidor, Herzog-Hauck, Realencyklopädie 16, 275 f. 299—303. 2) In der in diesen Studien oft zitierten Abhandlung 'Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz', Forsch. z. deutsch. Gesch. 15, 112. 3) Die im folgenden zu erörternde kanonistische Literatur von Regino von Prüm und der um etwa 10—20 Jahre älteren undgedruckten Collectio Anselmo dedicata bis Gratian ist in gut sichtender Zusammenstellung und unter Heranziehung der mehrfachen noch un-